

Herzlich willkommen

bei der Fachkonferenz Menschen mit
Behinderung am 10.12.2014



Zusammensetzung der Fachkonferenz Menschen mit Behinderung

Besetzung: Behindertenverbände/Vereine,
Behindertenbeauftragte der Städte,
Vertreter/innen der Politik, Menschen mit
Behinderung aus der Selbsthilfe sowie den
Behindertenbeiräten, Vertreter/innen aus den
Heimbeiräten, Landschaftsverband Westfalen
Lippe, Agentur Barrierefrei, Kreissportbund,
Interessierte, themenbezogen: Mitarbeiter/innen
der Verwaltung



Ablauf der heutigen Fachkonferenz

1. Darstellung des Inklusionsprozesses für den Ennepe-Ruhr-Kreis
2. Aufgaben der Fachkonferenz MmB
3. Arbeit in Kleingruppen zu den Themen:
 - a) Wo besteht weiterer Handlungsbedarf in der Kreisverwaltung?
 - b) In welchen Handlungsfeldern ist ein verstärkter interkommunaler Austausch erwünscht?
4. Pause
5. Vorstellung der Ergebnisse
6. Organisatorisches



Vorschlag zur Umsetzung der UN BRK in der Verwaltung des Ennepe-Ruhr-Kreises

Fachkonferenz Menschen mit Behinderung
am 10.12.2014



Welche Konsequenzen hat die UN BRK für die Kreisverwaltung?

Grundlage: Artikel 2 UN BRK: Schaffung eines Universellen Designs

Konkretisierung: § 4 des Behindertengleichstellungsgesetzes NRW:
„Barrierefreiheit ist die Auffindbarkeit, Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der gestalteten Lebensbereiche für alle Menschen. (...)

Ziel: Ermöglichung der Teilhabe aller Menschen an den Dienstleistungen der Kreisverwaltung, kurz: „**Verwaltung für alle**“.

Förderung einer inklusiven Kultur in der Kreisverwaltung

Abbau von

- baulichen, räumlichen oder infrastrukturellen Hindernissen
- Kommunikativen Hindernissen
- Sensorischen Barrieren
- Barrieren im Kopf (Norm- und Wertvorstellungen)
- Barrieren auf der Wissensebene



Ein Praxisbeispiel

**Behinderung und
Schwerbehinderten-
Ausweis**

**Anleitung und Erklärung
zum Antrag
(in leichter Sprache)**



**Ennepe-Ruhr-Kreis
Fachbereich Soziales und Gesundheit
Hilfen für Menschen mit Behinderung**



Wie kann das gelingen?

1. Durch eine breit angelegte Beteiligung von Menschen mit Behinderung
- die Experten in eigener Sache -
Instrument: Fachkonferenz Menschen mit Behinderung
Weitere Gremien wie Heimbeiräte, Behindertenbeiräte etc.
2. Durch eine gute Zusammenarbeit mit allen Fachbereichen



Die drei Ebenen der Kreisverwaltung

Die interne Ebene

Inklusive Kultur
Inklusive Struktur
Inklusive Praktiken

Die Ebene mit
Außenwirksamkeit

Versorgungsamt
Straßenverkehrsamt
Sozialamt
Gesundheitsamt

Die interkommunale
Ebene

Vernetzung mit den
Städten
Z.B. ÖPNV,
Schulen,
Übergeordnete
Projekte



Prozessschritte für die Erstellung eines Inklusionskonzeptes

Sensibilisierung

- der einzelnen Fachbereiche, insbesondere der kundenfrequentierten Bereiche durch Menschen mit Behinderungen und Experten wie die Agentur Barrierefrei etc.

Befragung der Mitarbeiter/innen und der Betroffenen

- Welche Erfahrungen wurden gemacht?
- Zusammenfassung der Ergebnisse

Optional Workshops

- mit weiteren Interessenten

Clusterung

- nach Überschneidungen
- Filterung der Rahmenbedingungen

Feinschliff

- der Maßnahmen durch die Fachkonferenz MmB und weiterer Gremien



Prozessschritte für die Erstellung eines Inklusionskonzeptes

Dokumentation

- Darstellung der bereits umgesetzten Maßnahmen
Einteilung in kurzfristige, mittelfristige und langfristige Projekte

Aufbau thematischer AGen

- in denen u.a. Menschen mit Behinderungen beteiligt werden

AG Behindertenbeauftragte der Städte

- Besprechung und evt. Umsetzung der interkommunalen Projekte

Umsetzung: Roadmap

- Zeitstrahl für ein Jahr mit umzusetzenden Maßnahmen in Bezug auf die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel und Personalressourcen

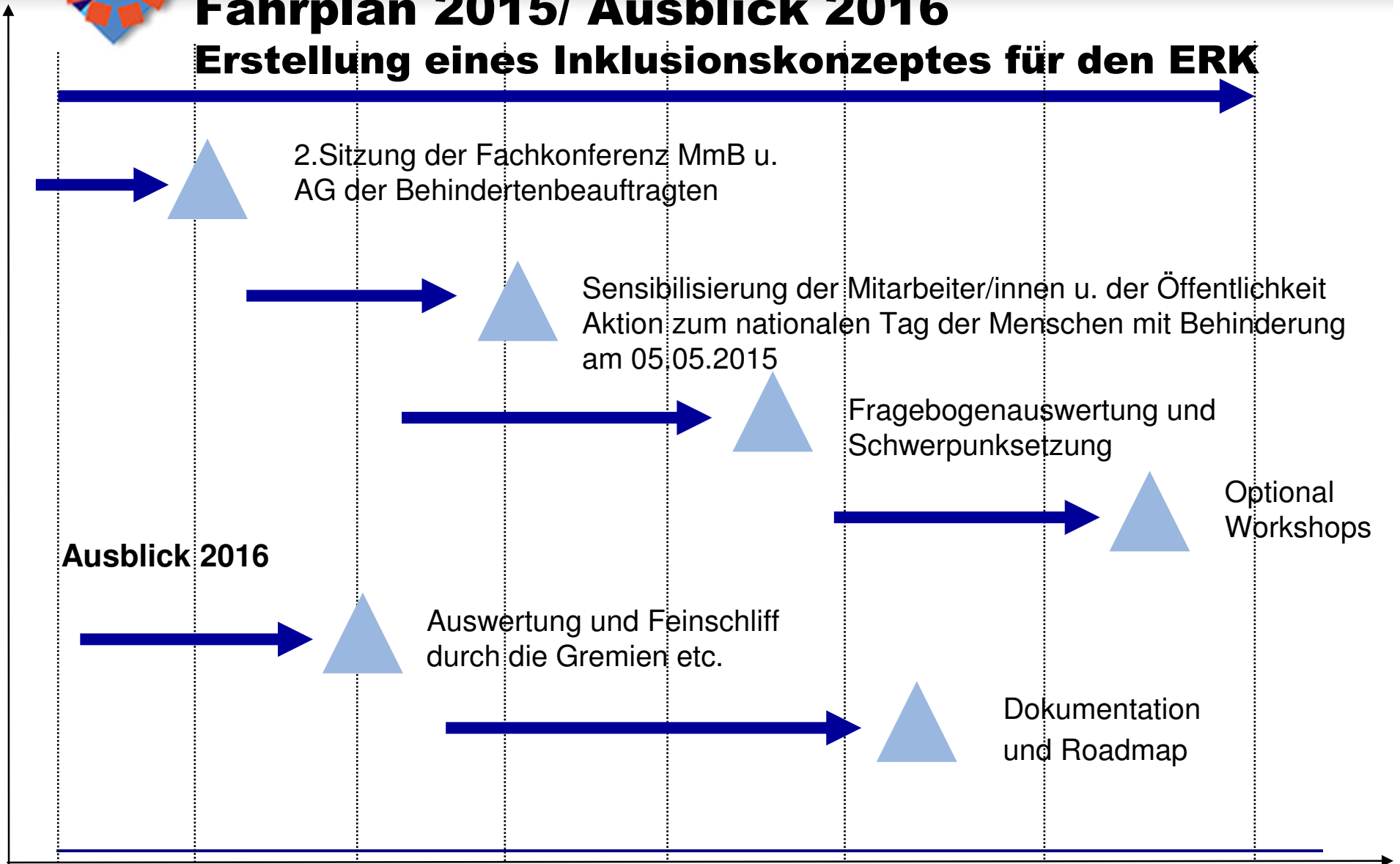
Sachstandsbericht

- In den Ausschüssen/der FK MmB wird nach jedem Haushaltsjahr das Ergebnis der Umsetzung präsentiert
-



Fahrplan 2015/ Ausblick 2016

Erstellung eines Inklusionskonzeptes für den ERK





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!





Die Arbeit in Kleingruppen

- Worldcafé: Wechsel der Gruppe nach 15 Minuten

- Aufteilung in die folgenden vier Gruppen:

Wo besteht weiterer Handlungsbedarf in der Kreisverwaltung?

- Bauliche, räumliche oder infrastrukturelle Hindernisse
 - Moderatoren Herr Geisser und Herr Krieger
- Kommunikative Hindernisse u. sensorische Barrieren
 - Moderatorin: Frau Hövel
- Barrieren im Kopf u. Barrieren auf der Wissensebene
 - Moderatorinnen: Frau Wolf und Frau Auferkorte

- Gruppe vier: In welchen Handlungsfeldern ist ein verstärkter interkommunaler Austausch erwünscht? Welche Maßnahmen fallen Ihnen dazu ein?

Welche Handlungsmaßnahmen fallen Ihnen für die von Bürger/innen genutzten Bereiche der Kreisverwaltung ein?

- Moderatoren: Frau Zeller und Herr Langewiesche
-



Ausblick

- Vorstellung der Ergebnisse aus der ersten Fachkonferenz
 - Sachstandsbericht zum Inklusionskonzept
 - Erarbeitung von Sensibilisierungsmaßnahmen
 - Vorstellung der thematischen Arbeitsgruppen
 - Besprechung des weiteren Vorgehens
-



Vielen Dank für Ihre Teilnahme
